

## «Bis heute nicht dementiert»

Andreas von Bülow zu einigen Vorwürfen des Nachrichtenmagazins «Der Spiegel» vom 8. September 2003 (Nr. 37)

Vor der Drucklegung dieses Sonderheftes bat die Redaktion des *Europäer* Andreas von Bülow um eine kurze Stellungnahme zu den Hauptvorwürfen, die seinen Recherchen durch das 7-köpfige *Spiegel*-Team, zum Teil in indirekt insinuerender Weise, erhoben wurden. Die *Spiegel*-Autoren warfen von Bülow u.a. vor: Er hätte eine jüdische Beteiligung an den Anschlägen suggeriert und sich auf eine anti-zionistische libanesisch-Quelle gestützt; Er hätte es wie auch andere «Verschwörungstheoretiker», in Bezug auf die Frage von noch sechs, resp. sieben noch lebenden Selbstmordattentätern aus einem «banalen Sachverhalt» «finstere Mysterien» und «Komplote» gemacht; Er hätte die Computerfirma Wentorf bei Hamburg, bei der einige spätere Attentäter gearbeitet haben, ohne jeden wirklichen Anhaltspunkt mit der CIA in Verbindung gebracht.

Hier folgt seine Stellungnahme:

Die sieben Spiegelschreiber greifen zu miesen Tricks. So habe ich angesichts einer möglichen Mossadverstrickung nur von israelischen Auffälligkeiten im Geschehen des 11.9. gesprochen, nie von jüdischen. Es war das israelische Außenministerium, die *Jerusalem Post*, das israelische Armeeradio, die von zunächst 4000 möglichen israelischen Opfern gesprochen haben, nicht irgendeine antisemitische libanesisch-zeitung. Die von mir genannte Zahl ist zutreffend, sollte jedoch angesichts der anderen wichtigeren Indizien nicht überbewertet werden.

Die Spiegeloperation entspricht dem Strickmuster des *Stürmer*. Wer gegen die Sharon'sche Siedlungspolitik im besetzten Palästina protestiert, muss mit dem Hammer des Holocaust-Leugners und Antisemiten erschlagen werden.

Bei den sieben überlebenden Attentätern ist zunächst von Bedeutung, dass in Bezug auf alle 19 Attentäter bis heute nicht geklärt ist, wie sie in die Flugzeuge gelangt sind und weshalb ihre Namen nicht auf den Passagierlisten erscheinen. Alle 19 müssen von Videokameras erfasst worden sein. Veröffentlicht wurde nur ein letztlich nicht identifizierbares Bild von Mohammed Atta. Es gibt ja auch keine Aussage des Bodenpersonals, die dreimal fünf und einmal vier Attentäter im Check-In-Verfahren abgefertigt zu haben.

Die Berichte über die sieben Überlebenden sind bis heute nicht dementiert. Weder bei *BBC* noch beim *Independent* oder dem *Daily Telegraph*. Die offiziellen Stellen ein-

schließlich des FBI-Attachés in London sahen sich wohl außerstande, eine sachdienliche Information zu geben. Wie überhaupt die Identität der 19 Selbstmordattentäter alles andere als gesichert ist. In den meisten Fällen, wie auch in dem einen vom *Spiegel* aufgegriffenen Fall, sind offensichtlich gestohlene Papiere verwendet worden, möglicherweise verschiedene Identitäten, Öffentlichkeit wie Fahnder täuschend, miteinander verschnitten worden. Sollten die Lebensläufe der 19 zu einer von Geheimdiensten getürkten Tat gehören, dann wäre das Spiel mit verwirrenden Daten und Schreibweisen nicht verwunderlich.

Die Lebend-Meldung von Leuten, deren Namen und Geburtsdaten vom FBI fälschlich benannt wurden, ist eine vielleicht nicht gewollte Folge der Manipulation.

Der *Spiegel* argumentiert im Übrigen mit Bildverwechslungen bei CNN, auf die ich mich in meinem Buch überhaupt nicht beziehe.

Die letzte Lächerlichkeit des *Spiegel* betrifft die Wentorfer Computer Firma, die außerhalb Hamburgs im ehemaligen Zonenrandgebiet angesiedelt ist und für Studentenjobs nur mit Hin- und Her-Pendelei zu erreichen ist. Im Buch zitiere ich den amerikanischen Autor Hopsicker, der von einem Geheimdienstmann erfahren haben will, es handele sich um die, so wörtlich in Deutsch: «Briefkastenfirma» eines Geheimdienstes. Vermutlich wäre der geheimdienstliche Begriff der «Deckadresse» zutreffender gewesen.

Die Kritiker des *Spiegel* und anderer Medien sind von amtlicher Stelle offensichtlich nicht in den Stand versetzt worden, an Hand von Fakten nach den Regeln der Kunst zu disputieren. Die Bush-Administration setzt alles daran, die Diskussion um den 11.9. auf die 19 Selbstmordattentäter mit Bin Laden als Anführer und Al Kaida als dem neuen Jahrhundertfeind zu beschränken.

Es gibt keine gerichtsverwertbaren Beweise, auch die Vorlage eines Weißbuches wird abgelehnt. Nirgendwo findet sich das dokumentierte Ergebnis einer rückhaltlosen Aufklärung. Daher muss man letztlich die amtliche Verschwörungstheorie der Bush-Administration vom 11.9. wohl als das bezeichnen, was sie ist: eine Lüge, ganz ähnlich der über die Massenvernichtungswaffen-Bedrohung durch den Irak des Saddam Hussein.

14. Oktober 2003